



„Toka maawio ya jua hata machweo yake jina la Bwana husifiwa.“

„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“

Psalm 113,3

07. Februar 2025

Liebe Freunde, Bekannte, Wegbegleiter,

zu Beginn des neuen Jahres grüße ich alle herzlich. Für mich wird es ein ereignisreiches Jahr werden mit einigen Veränderungen, da ich im Sommer nach über 6 Jahren in Iringa zurück nach Deutschland kehren werde. Die mir noch verbliebene Zeit in Tanzania möchte ich daher dafür nutzen, die Arbeit im Krankenhaus und den diversen Einrichtungen für Kinder mit Behinderung, die ich mitbetreue, zu einem guten Abschluss zu bringen und noch möglichst viel Wissen weiterzugeben. Außerhalb der Arbeit konnte ich aber in den vergangenen Monaten etwas reisen und einige besonders schöne Orte noch einmal oder zum ersten Mal aufsuchen.



So konnte ich eine Woche Urlaub auf Zanzibar verbringen und schöne Sonnenaufgänge genießen. Die Insel war Drehscheibe für Handelsströme des indischen Ozeans. Noch heute ist v.a der arabische Einfluss zu spüren. Das historische Zentrum der Hauptstadt, Stone Town, ist Weltkulturerbe. Es hat eine traurige Geschichte als wichtiger Knotenpunkt



im Sklavenhandel entlang der ostafrikanischen Küste. Am Ort des ehemaligen Sklavenmarkts steht heute eine anglikanische Kirche und ein



Museum. Nach der Besichtigung von Stone Town mit seinen engen Gassen und Winkeln und zahlreichen Touristen hatte ich noch ein paar ruhige Tage an der Nordküste der Insel mit Schwimmen im indischen Ozean und Strandspaziergang bei Ebbe.



Ganz anders ist die Landschaft in den Livingstone Mountains im Süd-Westen des Landes, wohin ich über Weihnachten wieder reisen durfte. Wie bereits vor einigen Jahren wurde ich von einer befreundeten Familie in ihr Heimatdorf Tandala eingeladen, in dem auch ich einige Jahre als Kind aufwachsen durfte. Am ersten Weihnachtsfeiertag waren wir gemeinsam im Gottesdienst, der trotz seiner fünf Stunden Dauer nicht langweilig war. Von Gemeindemitgliedern wurde ein Krippenspiel



sehr abwechslungsreich und lebendig aufgeführt, mit Boten des Kaisers Augustus, die zur Volkszählung aufriefen, den Hirten mit Ziege und Zicklein, den Weisen aus dem Morgenland und natürlich Maria und Joseph mit dem Kind in der Krippe. Weiterhin haben verschiedenen Chöre teilweise sehr schön gesungen und damit den Gottesdienst aufgelockert. Im Anschluss daran gab es im Kreis der Großfamilie ein Festessen. An den übrigen Tagen konnte ich die Landschaft zu Fuß erkunden und die frische Bergluft genießen.

Überquert man die Berge und begibt sich auf der anderen Seite wieder ins Tal so gelangt man an den Malawi-See. Auf dieser Reise konnte ich Arbeit mit dem Genießen einer herrlichen Landschaft kombinieren. Dienstlich konnte ich gemeinsam mit dem italienischen Physiotherapeuten Augutso in diese Region fahren, um Physiotherapieabteilungen in verschiedenen Krankenhäusern zu supervi-



dieren sowie die Mitarbeiter in der Behandlung von Kindern mit Behinderung zu beraten und



weiter zu schulen. So waren wir u.a. im Matema Lutheran Hospital, das direkt am See liegt. Den Arbeitstag mit einer Runde Schwimmen zu beginnen und zu beenden, ist schon etwas Besonderes und hilft, manche Frustration im Arbeitsalltag abzulegen. Dazu ließ sich ein schöner Sonnenuntergang bewundern.

Nach diesen besonderen Tagen mit besonderer Zeit an besonderen Orten werden die nächsten Monate eher vom Arbeitsalltag und langsamen Abschiednehmen geprägt sein. Meinen Schülern an der ans Krankenhaus angegliederten Schule möchte ich noch etwas Fachwissen weitergeben und insbesondere die Themen rund um Behinderung mit ihnen behandeln. Mit der Sozialarbeiterin im Krankenhaus sind weitere Seminare an Schulen, Kirchen oder Moscheen geplant, um zum Thema Kindeswohlgefährdung



aufzuklären und um Kinder und Familien bei Bedarf Hilfe zukommen zu lassen. Außerdem möchte ich die verschiedenen Organisationen, die Kinder mit Behinderung versorgen und mit denen ich in den letzten Jahren zusammengearbeitet habe,

noch ein paar Mal besuchen und sie so gut wie möglich unterstützen, bevor meine Zeit in Iringa zu Ende geht. Dabei möchte ich nicht vergessen, u.a. auch die Sonnenauf- und untergänge in Iringa zu genießen und in Gottes Lob mit einstimmen.

„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was Er Dir Gutes getan hat.“ Psalm 103,2

„Ee nafsi yangu, umhimidi Bwana, wala usizisahau fadhili zake zote.“

Liebe Grüße

Miriam Nestel





Nochmal in Kürze:

Dankbar bin ich

- Für wunderbare Sonnenauf- und -untergänge
- Urlaubstage in herrlicher Landschaft
- Die Vielfalt im Arbeitsalltag

Herausfordernd bleibt

- Der Umgang mit manchen Frustrationen im Arbeitsalltag
- Die Koordination der verschiedenen Arbeitsbereiche
- Der bevorstehende Abschied aus Iringa

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über folgendes Konto tun:

Coworkers Christliche Fachkräfte International e.V.; Wächterstraße 3; 70182 Stuttgart; 0711 / 21066-0;
fachkraefte@coworkers.de; www.coworkers.de
Evangelische Bank eG; **IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01 BIC GENODEF1EK1**;
Verwendungszweck: M. Triebel, Tanzania
(Bitte in der Betreffzeile vollständige Adresse des Spenders angeben!)

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Coworkers, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren. Coworkers ist die Dachmarke der Vereine Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. Fachkräfte-Einsätze laufen über den Verein Christliche Fachkräfte International e.V.

